

# Magnesium soll bald Sprit sparen helfen

Diehl will gemeinsam mit der Neue Materialien Fürth GmbH innovative Bauteile entwickeln

Um die Entwicklung und Fertigung von Magnesium-Bauteilen voranzubringen, arbeitet die Diehl Metall Stiftung jetzt mit der Neue Materialien Fürth GmbH zusammen. In Autos eingebaut, können diese Bauteile einmal großen Nutzen haben: Da Magnesium sehr leicht ist, wird das Fahrzeuggewicht insgesamt geringer – und damit auch der Spritverbrauch.

**NÜRNBERG** – In Südostasien sind Magnesium-Bauteile, die dort durch ein Spritzgießverfahren hergestellt werden, längst ein Renner: Unter anderem die Elektronikindustrie ersetzt zunehmend Elemente, die früher aus Kunststoff oder auch Aluminium gefertigt wurden, durch Magnesium-Formteile. Der Vorteil liegt auf der Hand: Verglichen beispielsweise mit Aluminium ist Magnesium um gut ein Drittel leichter.

„Und trotzdem sehr stabil“, betont Diehl-Unternehmenssprecher Michael Prymelski. Ideales Einsatzgebiet wäre deswegen die Automobilindustrie: „Wenn man bei einem Auto Komponenten aus herkömmlichen Materialien durch Magnesium-Bauteile ersetzt, sinkt das Gewicht des Fahrzeugs und damit auch der Spritverbrauch“, erklärt Prymelski.

## Fürth ist führend

Doch während in Südostasien bereits rund 200 Spritzgießanlagen industriell Magnesium-Bauteile herstellen, laufen in Europa noch Forschungen. Führend dabei ist die Neue Materialien Fürth GmbH, die sich mit innovativen Technologien zur Herstellung von Bauteilen aus Metallen und Kunststoffen beschäftigt.

Dieses Wissen will Diehl nutzen und arbeitet deswegen im Rahmen eines Kooperationsvertrages seit einigen Wochen mit der Fürther Forschungsgesellschaft zusammen. Mögli-



Bereits seit einigen Jahren experimentiert die Neue Materialien Fürth GmbH mit Magnesium-Bauteilen, die sie in Spritz-Gießtechnik herstellt. Archivfoto: Winckler

che Anwendungen sieht Diehl etwa auf dem Gebiet der Verkehrstechnik oder auch im Verbraucher-Bereich. „Momentan tasten wir aber noch ab, welche Einsatzmöglichkeiten es für Magnesium-Bauteile gibt“, so Prymelski. Ersetzt werden könnte so in Zukunft nicht nur Kunststoff oder Alu-

minium, sondern zum Beispiel auch Stahl.

Wann Diehl die ersten Magnesium-Bauteile an Kunden ausliefern kann, ist unklar. Derzeit gehe es erst darum, die neue Technologie praxisreif zu entwickeln, so der Unternehmenssprecher. **KATRIN MERKEL**